

5 Jahre Sommerkunstaussstellung! Wie soll es weitergehen?

Die Strandkorbhalle war vor fünf Jahren ideal für unser Vorhaben, einen Raum für Kunst zu schaffen. Der Raum wurde im Sommer nicht genutzt, er bot das Potenzial für eine besondere Ausstellungsfläche, die man mit wenigen Finanzmitteln und in kurzer Zeit herrichten und auch für die Lagerung der Strandkörbe wieder rückentwickeln konnte.

Ein Meinungsbild der aktiven Mitglieder hat eindeutig gezeigt, dass aus unserer Sicht die Arbeit sehr erfolgreich gelaufen ist.

- Wir haben sehr gute Ausstellungsräumlichkeiten geschaffen.
- Die Besucher der Ausstellung sind sehr zufrieden, was sich, neben zahlreichen Äußerungen, auch in den steigenden Besucherzahlen zeigt.
2012: 2.825 Besucher, 2013: 3.531 Besucher, 2014: 3.310 Besucher, 2015: 4.241 Besucher
- Die beteiligten Künstler sind zufrieden. So war es bei der letzten Ausstellung kein Problem, 30 Künstler (z.T. in Norddeutschland sehr namhafte) für die Teilnahme zu gewinnen. Die Professionalität der Durchführung wurde uns bestätigt. In den letzten 4 Jahren haben wir 37 unterschiedliche Künstler ausgestellt, davon 19 aus Nordfriesland, davon wiederum 12 aus Eiderstedt
- Die Finanzierung der Ausstellungen aus eigener Kraft war immer gesichert! So waren nur durch Vereinsbeiträge (2.100,00 bis 2.500,00 €/Jahr) und Spendeneinnahmen von Ausstellungsbesuchern (2.000,00 bis 2.500,00 €/Jahr) die kompletten laufenden Kosten abgedeckt. Im Gründungsjahr kamen noch einige großzügige Sponsoren für die notwendigen Ausbauten dazu.
- Die Ausstellungsvorbereitung und -durchführung klappte reibungslos. Die Planungsabläufe und Öffnungszeiten wurden eingehalten, die Hallenübernahme und -übergabe erfolgte pünktlich und ohne Beanstandungen.

Warum machen wir also nicht einfach so weiter?

1. Der Zeithorizont für Planung und Vorbereitung beträgt gegenwärtig immer nur 1 Jahr, bedingt durch die nur kurzfristigen Zusagen der Raumnutzung. Es gibt keine Möglichkeit, Planungen und damit verbundene Zusagen über die nächstfolgende Ausstellung hinaus zu machen. Wir streben jetzt nach Abschluss dieser Phase eine Verstetigung unserer Arbeit an. Dies ist momentan aber nicht absehbar.
2. Eine Planung von Investitionen und einer strategisch angelegten längerfristigen Finanzierung, z.B. für eine abgesicherte Aufsicht über eine ausgeweitete Ausstellungsdauer, ist nicht möglich. Die finanzielle Absicherung erfolgt zur Zeit passiv, d.h. die Einnahmen beruhen auf freiwilliger Spendenbereitschaft, sowohl monetär als auch arbeitsmäßig. Die Einnahmen aktiv zu gestalten, stößt schnell an Grenzen.
 - Die Akzeptanz von Eintrittspreisen ist in der gegenwärtigen Situation nicht zu erwarten, solange Ausstellungsbesucher den Tagespreis für den Parkplatz vor der Strandkorbhalle zusätzlich zum Eintritt bezahlen müssten.
 - Einnahmen durch den Verkauf von Kunstpostkarten, -kalendern, -drucken etc. zu generieren, scheitert an den räumlichen Bedingungen.

- Aus demselben Grund ist das Betreiben einer Cafeteria nicht möglich.
 - Investitionen in die Verbesserung der räumlichen Situation oder der Ausstattung aus Mitteln des Vereins sind bei der gegenwärtigen zeitlichen Perspektive nicht vertretbar.
3. Aus Sicht eines interessanten touristischen Angebotes müsste die Ausstellungstätigkeit als attraktives, zudem wetterunabhängiges Angebot erweitert werden, da kulturell interessierte Gäste verstärkt die Nebensaison nutzen und ein Kunstausstellungsangebot noch stärker zu schätzen wüssten.

Wir brauchen, wenn wir erfolgreich weitermachen wollen, eine längerfristige Perspektive. Diese muss eine quantitative und qualitative Entwicklungsmöglichkeit bieten. Dazu gehört, dass wir an unser bis jetzt Erreichtes anknüpfen können. Aus eigener Kraft können wir auf keinen Fall eine fertige Kunsthalle mit ganzjährigem Ausstellungsbetrieb kurzfristig errichten und betreiben. Was wir aber leisten können, wäre die Übernahme alternativer Räumlichkeiten zu ähnlichen Konditionen wie bei der Strandkorbhalle, die es dann weiter zu entwickeln gilt. Dass wir das Potenzial dazu haben, können wir aufgrund der Erfahrungen der letzten 5 Jahre annehmen. Aus unserer Sicht wäre möglich:

- eine behutsame Ausdehnung der Ausstellungszeiten, verbunden mit weiteren anderen Ausstellungsinhalten,
 - eine allmähliche Verbesserung der Ausstellungsinfrastruktur,
 - eine Konzeptentwicklung, die erlaubt, andere Nutzungen zu integrieren, die eine Ergänzung zum laufenden Betrieb darstellen.
 - das Erschließen von stetigen und zuverlässigen Einnahmequellen.
- Jede weitere Ambition muss dann auf die gemachten Erfahrungen aufbauen.

Die Fragen und deren Beantwortung, die jetzt anstehen, sind:

1. Wie bewertet die Gemeinde St. Peter-Ording die Erfahrungen der letzten 4 Jahre?
2. Hat sie ein Interesse an der Fortführung des Projektes?
3. Gibt es alternative Räume zu oben angedeuteten Bedingungen?

Zu den ersten beiden Fragen bitten wir um eine offizielle Antwort.

Die Antwort zur dritten Frage ist in SPO natürlich schwierig. Die Strandkorbhalle ist schon eine ideale Lösung, kombiniert sie doch die Nutzung durch die Gemeinde mit den Notwendigkeiten für eine Nutzung durch die Kunstinitiative. Es müsste dann aber zu einer längerfristigen Zusage kommen, die uns nach einer Kündigung eine zweijährige Planungsfrist für einen Neuanfang ermöglicht.

Inwieweit alternative Räume in Frage kommen, können wir nicht beantworten, da wir uns zwar schon nach leer stehenden Immobilien umgesehen haben, deren Verfügbarkeit wir aber nicht beurteilen können.

Wir hoffen, bis zu unserer Mitgliederversammlung 2017 eine Lösung für das weitere Vorgehen zu finden. Bis dahin werden wir aber noch eine „fabelhafte“ Ausstellung erleben und mit einer längerfristigen Perspektive werden wir für eine Übergangsphase sicherlich auch gerne noch weitere in der Strandkorbhalle durchführen.